

# „Wir hatten keine Einladung“

*Warum Alt-Heidelberg nicht bei der Gedenkfeier dabei war*

hob. Die „Initiative Stolpersteine“, die zu den Initiatoren des Gedenkens an die Deportation der Roma und Sinti vor 75 Jahren gehört, wird in der RNZ vom 26. Mai zitiert, dass „auch der Verein Alt-Heidelberg“ alles getan habe, „um diese Menschen damals aus Heidelberg zu vertreiben“. Außerdem bedauerten die Initiatoren, dass weder die Stadt noch Alt-Heidelberg bei dem Gedenken am 22. Mai vertreten waren.

Dazu nimmt Karin Werner-Jensen als Vorsitzende des Vereins Stellung: „Der Verein Alt-Heidelberg anerkennt und bedauert zutiefst das Unrecht, das Roma und Sinti vor 75 Jahren erfahren mussten. Gerne wären noch mehr Mitglieder unseres Vereins bei der Gedenkstunde am 22. Mai anwesend gewesen. Allerdings hatten wir keine Einladung. Erst drei Tage vorher, am 19. Mai, erfuhren wir den Termin durch Zufall in einem Gespräch auf der Straße von einem unserer Mitglieder. Noch am selben Tag haben wir diese Information an unsere Vereinsmitglieder weitergeleitet, obgleich wir zeitgleich am 22. Mai eine eigene Veranstaltung geplant hatten: Seit Monaten war unsere dreistündige Altstadtbegehung mit dem Oberbürgermeister geplant und mehrfach in der RNZ angekündigt worden. Das konnten wir nicht mehr verschieben.“ Zudem habe der Verein Alt-Heidelberg bei der Universität eine wissenschaftliche Untersuchung in Auftrag gegeben. Werner-Jensen: „Der Arbeitsbereich ‚Minderheitengeschichte und Bürgerrechte in Europa‘ hat die NS-Geschichte des Vereins in Zusammenhang mit der Vertreibung, Verschleppung und Deportation von Sinti-Familien untersucht. Der Bericht wird in den nächsten Monaten vorgelegt. Der Verein wird auch dazu Stellung nehmen.“